

Das Sächsische

Blatt für Bischofswerda, Cotta und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Gerichtsbarkeiten u. des Orl. Landgerichtes zu Bautzen
sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Schöffengerichtes zu Bischofswerda.

Bekanntmachung.

Durch § 2 der zu Ausführung der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Februar 1882 über das gesetzähnliche Verkaufen und Handel von Petroleum unter dem 4. November 1882 erlassenen Verordnung — Gesetz- und Verordnungs-Blatt vom beschafften Jahre Seite 264 — ist den Ortspolizeibehörden zur Pflicht gemacht, bei den Petroleumhändlern von Zeit zu Zeit allgemeine oder einzelne Untersuchungen des Petroleum unter Bezugnahme eines Sachverständigen vorzunehmen.

Dieser Bestimmung ist, nach den bis jetzt gemachten Wahrnehmungen, im hiesigen Bezirke nicht genügend Nachgegangen worden.

Die der unterzeichneten Amtshauptmannschaft unterstehenden Herren Gemeinde-Baudekare des hiesigen Bezirks werden daher hierdurch veranlaßt, im Laufe der nächsten Monate bei allen Denjenigen, welche mit Petroleum handeln, eine Untersuchung des letzteren auf seine Entfernschärfe vornehmen zu lassen und den Erfolg bis zum

1. December d. J.

anher anzugeben oder, basaren dergleichen Händler nicht vorhanden sind, einen Basarschein einzureichen.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß als Sachverständiger für die fraglichen Untersuchungen im Bezirk der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Herr Apotheker Emil Mengert hier

in Pflicht steht, im übrigen aber es nach § 4 der oben angezogenen Ausführungsverordnung den Ortsbehörden übernommen bleibt, für die fraglichen Untersuchungen auch eigene Sachverständige zu ernennen, welche jedoch der Bestätigung durch die Königl. Kreishauptmannschaft bedürfen.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 12. Juni 1886.

von Gobber.

Ostb.

Bekanntmachung.

An Stelle der aus den Musterungs-Commissionen ausscheidenden

Herren Rittergutsbesitzer Witting in Preititz

Lehngutsbesitzer Blaube in Streichau

Rittergutsbesitzer Moritz Voigt auf Lamsle,

sind

Herr Rittergutsbesitzer Blaube in Wurschen als stellvertretendes Mitglied der 2. Pferde-Musterungs-Commission,

Gutsbesitzer Bräde in Deutlich als stellvertretendes Mitglied der 3. Pferde-Musterungs-Commission,

Rittergutsbesitzer Brühl in Enga als Mitglied der 1. Pferde-Musterungs-Commission

für den Aushebungsbereich — Amtshauptmannschaft — Bautzen gewählt und in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, den 12. Juni 1886.

von Gobber.

Ostb.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Lehrer Friedrich August Wolf hier nachweisbare Forderungen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis längstens

den 30. Juni d. J.

bei dem unterzeichneten Amtsgerichte anzumelden oder gewörtig zu sein, daß ohne Berücksichtigung derselben mit Vertheilung der Masse verfahren wird.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 15. Juni 1886.

3

Am 25. und 26. bis. Mts. sollen die Localitäten des Amtsgerichts gezeigt werden, was mit dem Vermögen bekannt gemacht wird, daß an diesen beiden Tagen nur dringliche, unaufliebbare Geschäfte erledigt werden können.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 17. Juni 1886.

Manitus.

Mittwoch, den 23. Juni 1886, 3 Uhr Nachmittags,

sollen im Uhlemann'schen Gasthause zu Niederhainau ein Sofá, ein Kleiderschrank, eine Kommode und eine Decimalwaage versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 17. Juni 1886.

Manitus.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenreife der Alleen nachdemanderer Straßen soll

Montag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zur Sonne in Bischofswerda

öffentlicht an den Weißbietenden gegen sofortige baare Zahlung und unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden, und zwar:

1) der Bischofswerda-Stettiner Straße,

Abtheilung 2, Station 11,8 — 12,2 in Oberneustädter Str.

2) der Bischofswerda-Stettiner Straße,

Abtheilung 1, Station 2,7 — 5,2 in Niederneustädter Str. und Oberrothenbörger Str. und

3) Steinigtvolmsdorf-Stettiner Straße,

Abtheilung 1, Station 0,2 — 1,4 in Steinigtvolmsdorfer Str.

Bautzen, am 11. Juni 1886.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion aus Königliche Amtshauptmannschaft.

Grabner.

Die diesjährige Richtungseröffnung

der hiesigen Gemeinde soll

Dienstag, den 22. Juni a. o., Vormittags 10 Uhr,

im Stadtkreis-Gasthause allhier, unter den sonst bekannten Bedingungen verpachtet werden.

Stammenau, am 17. Juni 1886.

Stammenau, am 17. Juni 1886.

Der Tod des Königs von Bayern.

Am Nachmittage des ersten Pfingstfeiertages wiederte sich im Saal vom Schloss Berg eine erschütternd traurige Szene ab. König Ludwig II. von Bayern stürzte sich selbst in den Starnberger See und starb darin seinen Tod. Der Leibarzt Dr. von Gudden, welcher den König zu retten versuchte, ertrank gleichfalls. Das traurige Ende des erst 40 Jahre alten, einst so hochbegabten Monarchen, sowie des berühmten Irrenarztes Dr. von Gudden wird nicht verfehlten; in ganz Deutschland die allgemeine Theilnahme wachzurufen. Vielleicht wird man sich fragen, ob bei dem jedenfalls durch die Verhältnisse gebotenen Verfahren gegen den unglücklichen König mit hinreichender Schonung und Vorsicht vorgegangen worden ist. Es wird von vielen als ein ungelöste Rätsel angesehen werden, ob der Selbstmord des Königs die That eines Wahnsinnigen oder eines Verzweifelten war, der das Recht, das sich über ihm zusammengezogen hatte, auf keine andere Weise mehr zu zerreißen wußte. Noch bevor die traurige That geschehen, schrieb das „Deutsche Montagsblatt“ in wahrhaft vorahnender Weise: „Unsere Psychiatrer in allen Ehren — aber ihre Wissenschaft tappt noch sehr im Dunkeln, und die Grenzen, welche das Genie vom Wahnsinn trennen, sind immer noch so unerschöpfliche Gebiete, die Irrthümer, denen bekannte Specialisten unterworfen gewesen, blieben bis in die neueste Zeit hinein so wenig selten — daß es eines erdrückenden Materials bedürfen wird, um den Glauben an die Regierungsunfähigkeit Ludwigs II. zu einem unerschütterlichen zu machen. Der Skepticismus erhält durch die Heimlichkeit, mit welcher man das ärztliche Gutachten bisher zu umgeben für gut befand, und durch die Absicht, dem bairischen Landtage die betreffenden Mittheilungen nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit machen zu wollen, neue Nahrung. In einem solchen Falle kann nur die weiteste Offentlichkeit am Platze sein, und jede Heimlichthuerei ist nur geeignet, der märchenbildenden Kraft, welche im Volle noch lange nicht erloschen ist, in einer Weise Vorschub zu leisten, welche weder im Interesse des Regenten, Prinzen Luitpold, noch in demjenigen des handelnden Ministeriums Luß-Craelsheims gelegen ist, dessen Verantwortlichkeit ohnehin als keine leichte anzusehen werden muß.“ — Ueber die Ereignisse der bairischen Staatsdelegation in Hohen schwangau und die unfreiwilige Reise des unglücklichen Königs nach Schloss Berg am Starnberger See ist in den letzten Tagen so viel geschildert worden, daß die endlich in der Münchner „Allgemeinen Zeitung“ erschienene offizielle Darstellung dieser Ereignisse allgemein willkommen war. Wenn auch dieser aus halbamtlichen Quellen stammende Bericht noch Manches unaufgelistet läßt, besonders darüber keinen Aufschluß giebt, warum für eine durch die Geistesunruhe des Königs völlig gerechtfertigte Staatshandlung die Form eines nächtlichen Überfalls gewählt wurde, lassen wir trotzdem von dem Artikel der „Allgemeinen Zeitung“ dasjenige folgen, was nicht bereits in gleicher Weise hier ausführlich mitgetheilt worden ist.

Die Commission, welche Nachts 11 Uhr im alten Schloß Hohen schwangau angelommen war, erschien am 10. Juni früh 3½ Uhr am neuen Schloß Schwanstein, wo sie von mehreren schußbereiten Gendarmen mit dem Gedote, zu halten, empfangen wurde. Vom Schloß aus, wo die Ankunft der Commission auf noch unmittelbare Weise bekannt geworden war, wurde die Feuerwehr der umliegenden Orte alarmiert. Die Gendarmerie bereitete sich der Commission gegenüber, deren Begutachtung unbeachtet blieb, auf den unmittelbaren Befehl Sr. Majestät des Königs und ließ keinen Zweifel darüber, daß sie äußersten Falles auch vor Gewaltanwendung nicht zurücktreten würde. Da alle Vorstellungen fruchtlos blieben, lehrte die Commission zunächst nach Hohen schwangau zurück, wo bald darauf ein Gendarmerie-Wachtmüller erschien und dem Minister des königlichen Hauses eine von Sr. Majestät eigenhändig gezeichnete Urkunde vorzeigte, wonach er die Personen, welche in das neue Schloß einzudringen versuchten, festzunehmen habe. Der Wachtmüller hatte mit acht Mann das Haus umstellt und bestand auf der Ausführung der königlichen Oder, wodurch ihm die Übernahme der Regenschaft seitens des Prinzen Luitpold durch Vorzeigung eines von letzterem eigenhändig gezeichneten Documents nachgewiesen wurde. Zur Abwendung größeren Unheils ent-

schloß sich der Minister des Hauses, d. Croissheim, mit den Grafen Holstein und Töring den Weg nach dem neuen Schloß anzureisen. Die Gendarmerie hatte eingewilligt, daß die übrigen Mitglieder der Commission zunächst unter Bewachung im alten Schloß verblieben. Die genannten drei Herren fanden im Schloßhofe Feuerwehr versammelt und wurden in die für sie bestimmten Zimmer geführt. Die Bewachung durch Gendarmerie entsprach dem eigenen Verlangen der Verhafteten, welche aus den drohenden Wahlen der versammelten Feuerwehr ersahen, daß Grund vorhanden sei, ihre persönliche Sicherheit für gefährdet zu erachten. Nach kurzer Zeit wurden auch die übrigen Commissionsmitglieder in denselben Räumen eingeschlossen. Einige alterthümliche Befehle, welche das weitere Schicksal der Gefangenen betrafen und sich wegen ihres Inhalts der Mittheilung entziehen, blieben unvollzogen. Einige Stunden später, nachdem die Nachricht von der in München erfolgten Veröffentlichung der Proclamation der Regenschaft telegraphisch eingelaufen war, gelang es den Vorstellungen des Bezirksamtmannes von Fühen, die Gendarmerie zur Freilassung der Inhaftirten zu bewegen, welche letzteren sich zunächst nach dem alten Schloß zurückbegaben, von dort nach München zurückzukehren, wo sie um 10 Uhr Abends eintrafen.

Ueber die gezwungene Reise des armen bairischen Monarchen nach Schloss Berg theilt der offizielle Berichtsteller der Münchner „Allgem. Blg.“ Folgendes mit:

„Der Obermedicinalrath Dr. v. Gudden, der ursprünglich die Absicht hatte, den König erst am 12. Juni früh von dem Zweck seiner Anwesenheit zu verständigen, mußte alsbald nach seiner Ankunft um 1 Uhr Nachts diese Absicht ändern, weil Sr. Majestät den Tag über und während der Nacht zu der Besorgniß Ansatz gegeben hatten, daß sich Allerhöchsteselben ein Leids antun könnten, zumal der König verlangt hatte, den Schloßthurm zu besteigen, von dem aus natürlich ein Absturz leicht möglich gewesen wäre. Dr. v. Gudden hielt deshalb ein rasches Einschreiten für geboten. Der König erklärte sich, nachdem ihm Dr. v. Gudden die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung dargelegt hatte, ohne allen Widerspruch bereit zu reisen. Der König sprach während der nächstfolgenden drei Stunden viel mit Dr. v. Gudden und den Wärtern und bestieg schließlich ohne Widerstand den Wagen. Um 12½ Uhr kam der König in Berg an und verfügte sich alsbald in seine Gemächer, wo ihm auch sofort der in Berg anwesende Professor Dr. Grashey vorgestellt wurde. Beide Ärzte erklärten, daß sie auch nach dem persönlichen Verkehr mit Sr. Majestät an dem schriftlichen abgegebenen Gutachten über den Gesundheitszustand des Königs entschieden festhalten müßten.“

Nach einem Privat-Telegramm der „Allgem. Blg.“ aus Starnberg verweilte der König Sonntag Vormittag auf einem Spaziergange eine Zeit lang in ruhigem Gespräch auf einer Bank im sogenannten Hirschpark in der Nähe des Sees. Abends speiste der König mit v. Gudden anscheinend ruhig. 6½ Uhr Abends verließ der König mit v. Gudden das Schloß und veranlaßte denselben, den Wärter Nag zu zurückzulassen. Da beide nach längerer Zeit nicht von dem Spaziergange im Park zurückkehrten, wurden Nachforschungen ange stellt und der König sowie der Arzt ledig im See gefunden. Der Assistentarzt Dr. Müller und Schloßverwalter Huber brachten Körper an das Ufer und zu Bett. Puls und Atmung waren nicht mehr wahrnehmbar. Dr. Müller machte mit Pflegern und zwei früheren Sanitätssoldaten bis 12 Uhr Nachts Wiederbelebungsversuche; alsdann erklärte ersterer, daß deren Fortsetzung nutzlos sei. Es muß zwischen dem König und v. Gudden vor der Katastrophe ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Zahlreiche Fußspuren im Grunde des Sees, sowie Verleugnungen im Gesicht v. Guddens (zwei größere, zwei kleinere Kratzwunden an der rechten Nasen- und Stirnseite) machen dies unzweifelhaft. Der König hatte sich, bevor er in den See sprang, beider Röte entledigt; von Gudden war ihm augenscheinlich sofort nachgerückt.

Es heißt, König Ludwig habe noch von Hohen schwangau aus auf telegraphischem Wege einen Hilferuf nach Berlin gerichtet, der ungehört verhallte, weil die Reichsregierung Bedenken trug, sich in die inneren Angelegenheiten Bayerns und des bairischen Königs hautes zu mischen. Die offizielle „Notiz. Allg. Blg.“ schreibt an hervor-

ragender Stelle: „Ob die Bedenken, welche sich unter welchen die bairische Regierung den Eintritt des Regenten vorstellt, erfüllt seien, kann nur in Bayern und durch Bayern entschieden werden. Das königliche Haus und die Minister des Landtages sind allem vertraut, die Entscheidung über die tatsächliche Frage zu treffen und die Wege und Formen der Lösung derselben zu bestimmen.“ Eine ungewöhnliche Verantwortung ist dem bairischen Reichsverweser Prinz Luitpold zugewiesen, der nun berufen ist, die Regierung für seinen unzweckhaften regierungsunfähigen Neffen Otto zu führen. Ein Systemwechsel, wie ihn die clerikale Partei seit Jahren beharrlich in Bayern anstrebt, würde jetzt nur in geradezu verhängnisvoller Weise dazu dienen, den verstorbenen König Ludwig II. als einen Märtyrer seiner acht deutschen und im besten Sinne freisinnigen Denkart erscheinen zu lassen. Wie dem aber auch sei, wird die heile Junglingsgestalt des unglücklichen bairischen Monarchen im Gedächtnis seines Volkes unvergessen bleiben, seine Irrthümer und Seltamkeiten wird die Zeit verwischen; seine fast überschwängliche Liebe zur Kunst und Wissenschaft, sein ideales Wesen und sein romantisches Gehabten werden dazu beitragen, dieses Bild mit dem Zauber der Poetie zu schmücken; sein tragisches Ende aber wird unzählige Herzen erschüttern und rühren und dieselben auf dem schroffen Gegensatz hinweisen, in welchem die Ideale und das Leben stehen. △

Deutschland.

Se. Maj. der König hat dem ordentlichen Professor der Theologie an der Universität Leipzig und Director des Predigercollegiums zu St. Pauli daselbst, Universitätsprediger Consistorialrath Dr. theol. Gustav Adolf Ludwig Bauer in Leipzig, den Titel und Rang als „Geheimer Kirchenrath“ in der III. Classe der Hofrangordnung verliehen.

Dresden, 16. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute das Hoflager zu Pillnitz bezogen. — Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens des Königs von Bayern am königl. Hof die Trauer auf drei Wochen vom 17. Juni bis mit 7. Juli d. J. angelegt.

Bei den nächsten Sonnabend in München stattfindenden Beisetzungsfestlichkeiten des Königs Ludwig II. von Bayern wird der königl. sächs. Hof durch Se. sgl. Hoheit den Prinzen Georg vertreten sein.

Bischofswerda. Den Wünschen des hiesigen Kirchenvorstandes entsprechend, wurde, Dank dem Entgegenkommen des Herrn Sup. Lie. theol. Schweinitz, Dienstag, den 8. Juni, früh 10 Uhr, die Radeberger Diözesansammlung im Betzaale des hiesigen Hermannstiftes gehalten. Etwa 80 Kirchenvorsteher, Geistliche und Laien, auch mehrere Kirchenpatrone, hatten sich dazu eingefunden, so daß der Betzaal des Hermannstiftes dicht gefüllt erschien. Mit Gejangle und Gebet wurde die Versammlung eröffnet, alsdann hielt unser Herr Superintendent Schweinitz eine höchst erwidliche Ansprache, in welcher er ausgehend von dem Ort der Versammlung, die Kirchenvorstände, geistliche und weltliche, zu gemeinsamer Arbeit am Bau des Reiches Gottes aufforderte. Wie hier im Hermannstift durch die Freigebigkeit eines unvergesslichen Mannes ein Haus geschaffen worden sei, das nun dem Evangelium diene, so müsse das, was durch die Bereitwilligkeit der Kirchenvorstände an äußerer Einrichtungen geschaffen worden, von den Geistlichen in den Dienst des Evangeliums gestellt werden, umgekehrt aber auch müssen die weltlichen Mitglieder der Kirchenvorstände den Geistlichen durch Gewährung der äußerer Mittel diese innere Arbeit im Dienste des Evangeliums zu erleichtern suchen. Wieviel in dieser Beziehung auch nur in einer einzelnen Ephorie geschieht, erhellte aus dem Vortrage des Herrn Oberpfarrer Dr. Wezel in Bischofswerda: Ueber das kirchl. Leben der Ephorie im vergangenen Jahre. Die Ephorie Radeberg besteht aus 32 Parochien oder Kirchengemeinden, erstreckt sich von Reichenberg in die Nähe von Meißen bis Bischofsdorf hinter Löbau und von Kräslau an der Nordgrenze Sachsen bis Schönfeld bei Pillnitz, umfaßt 3 Städte, worunter 2 Fabrikstädte, große Industrievororte und Dörfer mit auffabtriebender Bevölkerung, ist also aus sehr verschiedenen Elementen zusammengesetzt, gleichwohl konnte von dem Vortragenden ein fast überall gleichmäßiges Wachsthum des kirchlichen Lebens aus den ihm zu Gebote stehenden Quellen, den

von dem Daniels-Konfliktum erforderten Jahresberichten der Geistlichen der Ephorie nachgewiesen werden. Die Theilnahme am öffentlichen Gottesdienste, bei den Haupt- und Abendgottesdiensten, ist überall im Wachsthum begriffen, die Zahl der Communicanten, der Vertrag der jährlichen Collecten oft in überraschender Weise gestiegen. Tauf- oder Trauungsverweigerungen sind in der ganzen Ephorie nicht vorgekommen. Am rührendsten und deutlichsten zeigt sich der kirchliche Sinn der Gemeinden in ihrer Fürsorge für ihr Gotteshaus. In 6 unter den 32 Parochien ist allein im vergangenen Jahre das Neuherr der Kirchen erneuert, in 15, also nahezu der Hälfte der Gemeinden, ist das Innere der Kirche durch neue, zum Theil sehr kostbare Geschenke, Altarbekleidungen, Altarbilder, Glasmalereien, Tauf- und Abendmahlsgeräthe und vergleichbar geschmückt worden, mehrere zum Theil auch sehr reiche Legate sind gestiftet worden. Aus allem erhellt, wie der Vortragende sagte, daß das fischl. Leben in der Ephorie in aufsteigender Linie begriffen ist. Nicht die gleiche Freude konnte dieselbe über das sittl. Leben in der Ephorie aussprechen. Die grohartige sociale Bedeutung des christlichen Sonntags wird noch von den Wenigsten verstanden und gewürdigte. Klagen über Sonntagsetheiligung mehren sich in Stadt und Land, besorgniserregend ist die stetig wachsende Zunahme der unehelichen Kinder. Es giebt Gemeinden in der Ephorie, in welcher unter 100 Kindern 25 uneheliche sind. Aus dem von dem Vortragenden im zweiten Theile angegebenen Mitteln, zur Hebung des religiös-sittlichen Lebens, haben wir nur die Einrichtung von Abendgottesdiensten und Abendcommunionen, Begründung von Junglings- und Jungfrauenvereinen, Betheiligung an den Werken der Innern Mission, Schriftenverbreitung, Fürsorge für sittlich gefährdete und verwaiste Kinder u. s. w. heraus. Es wurde daher der Wunsch ausgesprochen, daß sämtliche Kirchenvorstände der Ephorie dem am 18. Febr. 1885, dem Todestage Luthers, begründeten Radeberg-Bischöfswerdaer Kreisverein für Innere Mission beitreten möchten. (22 sind beigetreten, 10 fehlen noch). Über den zweiten, inhaltsreichen und hochinteressanten Vortrag des Herrn Pfarrer Köhler aus Lichtenberg, über den fischl. Gesang mit bes. Rücksicht auf Gesangbuch und Liturgie, können wir vielleicht später eingehender berichten, da die 4 mal 7 Thesen des Referenten, wie wir hören, allen Kirchenvorständen zu weiterer Besprechung in die Hand gegeben werden sollen. Heute sei nur erwähnt, daß diese Thesen, in denen der Vortragende die Pflichten der Gemeinde, der Geistlichen, sowie der Cantoren und Organisten in Bezug auf den fischl. Gesang erörtert, eine sehr lebhafte Debatte hervorriefen. Mit Gesang und gemeinsamem Gebete wurde die Versammlung gegen 2 Uhr geschlossen. An dem gemeinsamen Mittagessen auf dem Bahnhof beteiligten sich leider nicht alle Kirchenvorsteher. Allgemein aber war die Ueberzeugung von dem Segen einer solchen Versammlung, die allen Theilnehmern eine Fülle von Anregungen gegeben und gewiß zur Kräftigung der Wirthschaft der Kirchenvorstände und zur Belebung des Interesses derselben an den kirchlichen Angelegenheiten, dem Zweck dieser Versammlungen entsprechend, das Ihre beigetragen hat und weiter beitragen wird.

** Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 17. Juni. Durch Feuer wurden vernichtet: zu Göhren bei Sommerfeld 2 Wohnhäuser, 5 Scheunen und mehrere Stallgebäude; ein Gebäude zu Rittitz (Blitzschlag); am 14. Juni Nachmittags 4 Uhr ist das Wohnhaus des Felshäuslers Gottfried Voer in Niederneukirch durch Blitzschlag bis auf die Umfassungsmauern zerstört, an demselben Nachmittage auch das Wohnhaus des Gartenbauerns Joh. Aug. Gwahr in Sornzig durch kalten Blitzschlag an den Dachsparren und am Brettgiebel beschädigt, auch sind einige Hundert Dachziegel abgebrochen; in der 5. Nachmittagsstunde des zweiten Pfingstfestes ist das Wohnhaus nebst Stall, Scheune und unterbautem Keller des Häuslers Johann Ernst Sicker in Neukirch durch Blitzschlag eingedrückt worden. Dem Calamitus, welcher leider nicht versichert hat, sind die meisten und besten Sachen verbrannt; in Behn bei Postwitz und in Gunnendorf traf der Blitz je ein Wohnhaus und zerstörte beide Grundstücke ein; in Beiersdorf wurden ein Mann und eine Frau vom Blitz getötet, der Hase hat besonders in der Ottendorfer Gegend erheblichen Schaden angerichtet; Einzelheiten über das Jahr noch nicht bekannt; bei dem

am zweiten Feiertage jährende Gewitter tödte ein Blitzstrahl einen nach Wittichenau zum Markt treibenden Schweinhändler. 12 Stück seiner Herde, die bereits in einem Schuppen zum Viehmarkt untergebracht war. Der Händler selbst wurde bestimmt, doch glücklicher Weise wieder zum Leben gebracht. — Der Brummbacher Brunnen zu Siebenhufen hatte das Unglück, in einen Graben zu fallen und ein Bein zu brechen. (Schon früher einmal brach er beide Beine und einen Arm, auch wurde er im letzten Kriege schwer verwundet). — Den 14. Juni erschlug der Blitz im Stalle des Gutsbesitzers Schönfelder zu Tannendorf bei Bernstadt eine Kuh und einen jungen Ochsen, ohne zu zünden. — In Siegersdorf mußte der Rosen wegen die Schule geschlossen werden. — Ein in Bautzen in's Wasser gefallenes 2jähriges Kind wurde von zwei 8jährl. Knaben glücklich gerettet. — Zu Cottbus wurden der Gastwirt Niemann und Fleischer Ebert wegen Betrugs und Meineid zu 5 und 2 Jahren Zuchthaus und 7 und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. — Der Turnverein zu Cottbus feierte das 25jährl. Jubiläum seines Bestehens. — Der Sängerbund „Kameradschaft“ zu Görlitz machte, ca. 100 Personen stark, eine Pfingst-Parthei in die Felsengruppen von Abersbach und Wedelsdorf. Desgleichen der landwirtschaftliche und Gartenbauverein aus Forst, 32 Personen stark, in's Riesengebirge. — Der Militärverein im Grenzorte Georgswalde, 270 Mitglieder zählend, feierte unter Betheiligung von ca. 50 Nachbarvereinen resp. Deputationen und 20 Musikkören das 50jährl. Jubiläum seines Bestehens.

S. Dresden, den 15. Juni. Der langjährige Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Landtags- und Reichstagsabgeordnete, Kaufmann August Walter hier, liegt seit 2 Wochen schwer erkrankt (Bluterguß ins Gehirn) darnieder, doch ist Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden. Die Mißerfolge der letzten Jahre (die Angriffe im Gewerbevereine, der freilich heute die schlimmen Folgen der Handlungsweise von Walters Gegnern empfindet, die Niederlage bei den letzten Landtagswahlen, nachdem er den Wahlkreis 18 Jahre lang in der 2. Kammer vertreten) hatten den um Stadt und Land hochverdienten Mann sehr niedergedrückt und verbittert, so daß die Krankheit wohl nur als eine Folge davon anzunehmen ist. Als Schöpfer der letzten sächsischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung (1875) konnte Walter der Gewerbevereinscafe einen Reingewinn von über 150,000 Mark zuführen. — Auch unser derzeitiger Reichstagsabgeordneter Baumeister Hartwig soll frank sein. Thatsache ist, daß er seit vielen Wochen im Stadtverordnetencollegium, wo er sich seinerzeit durch seine entschiedene Opposition gegen den Rath den Beifall der Bürgerchaft und die Anwartschaft auf das Dresdner Reichstagsmandat holte, seit Monaten nicht mehr erscheint.

Ein sächsischer Handwerkerstag wird, wie schon mehrfach angekündigt, am 20., 21. und 22. d. in Dresdens Mauern tagen und voraussichtlich von einer stattlichen Anzahl Vertreter von ca. 550 sächsischen Innungen und gewerblichen Vereinen besucht werden. Schon längst sind die Einladungen an ihre Adressen abgegangen; schon längst tagt der aus 22 namhaften Bürgern Dresdens gebildete Centralausschuß eifrig, um Alles gehörig vorzubereiten. Heute wird's ja nicht an Arbeit und Stoff zu Berathungen; die vorläufig aufgestellte Tagesordnung bürgt genügend dafür. Die deutsche Handwerkerbewegung, ihre bisherigen Erfolge und deren Ziele; der Besichtigungsnachweis; der Bericht über § 100c der Gewerbeordnung; Fach- und Fortbildungsschulen; Legitimationspflicht der Handwerksgehilfen; die Gründung eines sächsischen Handwerkerbundes und andere wichtige Tagesfragen werden die Delegirten reichlich beschäftigen, denen natürlich auch Erholungspausen im fröhlichen geselligen Verkehr geboten werden sollen.

Die zu erwartenden Theilnehmer am ersten sächsischen Handwerkerverbandstage werden dem Vernehmen nach Gelegenheit nehmen, nächsten Dienstag Pillnitz zu besuchen, um Sr. Maj. dem Könige eine Huldigung darzubringen. Der Landesherr, welcher sich bereit erklärt, die Handwerkerchaft Sachsen zu empfangen, hat gleichzeitig den Schlossgarten zum Besuch freigegeben. Wenn die geplante Landesausstellung von gutem Wetter begünstigt wird, dürfte eine sehr zahlreiche Betheiligung zu erwarten sein. Den geangeführten Theil der Ueberzahl hat bereitwilligst einer der namhaftesten Gesangvereine Dresden übernommen,

bedenklicher als in früheren Jahren. Dieses Pfingsten der Eisenbahnverkehr am sächs.-schles. Binie, denn schon am Sonnabend verkehrten 8 Extrazüge nach und von Görlitz und am ersten Feiertage 13 Personenzüge. Der kaum dagewogene Fall, daß statt eines Zuges 5 Parallelzüge verkehren müssten, ereignete sich auf der schlesischen Linie bei dem um 8 Uhr 20 Min. früh von Dresden-Reuslitz abgehenden Personenzug. Bei demselben war die Abfassung von 2 Extrazügen vor und 2 Extrazügen nach dem regelmäßigen Hufe erforderlich.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß neuerdings in Bezug auf die Personbeförderung auf unseren Eisenbahnen eine recht damalswertige Anordnung höheren Orts getroffen worden ist. Es wird danach dem Betriebs- und Dienstpersonal zur Pflicht gemacht, daß während der festigen Fahrtzeit in den Wagen I. Klasse nur 4 Plätze, II. Klasse nur 6 und III. Klasse nur 8 Plätze belegt werden sollen.

Die Thalschiffahrt auf der Elbe durch Dresden war eine Zeit gänzlich unmöglich und die leere Vergleichsfahrt nur durch das 5. Brückenjoch der Augustusbrücke zu bewerkstelligen, nachdem am 1. Pfingstfeiertag ein von einem Ketten dampfer bugfierter großer Schleppfahn, welcher einem Besitzer in Schönebeck bei Magdeburg gehörte, an genannter Brücke infolge Anschlags an einen Strompfeiler gesunken ist und so den Strom für die Schiffahrt zum großen Theile gesperrt hat. Der gesunkene Kahn war mit 14,000 Centner Braunkohlen (dem Inhalt von 43 Eisenbahnwaggons) beladen. Leider ist der Unfall auch Ursache zur Vernichtung eines Menschenlebens gewesen. Der auf dem Kahn befindlich gewesene Lotse, ein Elbfischermeister aus Dresden, hat sich nach dem Vorfall den Tod gegeben.

Dem Vernehmen nach ist das Hotel de Saxe am Neumarkt in Dresden nebst einigen daranstoßenden Häusern von einer englischen Aktiengesellschaft angekauft worden, um ein großes Hotel nach Art des Berliner Centralhotels neu zu errichten.

Über den „Hausratshandel“ hören die Klagen nicht auf, mehrern sich vielmehr in hohem Grade. Diese Klagen werden neuerdings besonders bezüglich der „Strumpfwaaren“ laut und das mit Recht, denn die von den Hausratshändlern geführten Strumpfwaaren sind selten aus reiner Wolle oder Baumwolle, sondern aus „Kunstwolle“, sogenannter „Schoddy“, gefertigt. Sie sind allerdings spottbillig, aber auch das Wenige, was sie kosten, nicht wert. Das Publikum sei daher nachdrücklich gewarnt, vom Hausratshändler solche, angesichts der geringen Haltbarkeit, fast wertlose, aus „Kunstwolle“ hergestellte Strumpfwaaren zu kaufen. Wer sich kein will, reelle Waare zu erhalten, der kaufe seinen Bedarf von am Orte ansässigen Geschäften, denn diese müssen, um sich das Vertrauen des Publikums auf die Dauer zu erhalten, nur reelle Waare führen.

Bei dem am Dienstag früh halb 8 Uhr durch Pirna fahrenden Extrazug von Dresden sind zwei Bremer dadurch verunglückt, daß sie bei der Durchfahrt unter der Überführung der Pirna-Arnsdorfer Bahn von ihren Sitzen aufstanden und mit den Köpfen an die Brücke schlugen. Beide, obwohl schwer verletzt, sind doch nicht von ihren Sitzen gefallen, vielmehr auf denselben bemühtlos liegen geblieben und in Vogelgesang heruntergenommen worden. Da dort ärztliche Hilfe nicht zu erlangen war, sind dieselben bis Königstein reip. Schandau mitgenommen und dabei in Pflege gegeben worden. Wie man hört, soll die Verlegung des einen der Bremer eine lebensgefährliche sein.

Am 1. Feiertag traf und tödte der Blitz an der Görlitzer Landungsbrücke stehendes Kind. Ein anderer Strahl zerstörte auf Loschwitzer Flur einen Pflaumenbaum.

Bei dem heftigen Gewitter, das am ersten Pfingstfeiertag über die Gegend von Hennersdorf bei Schmöckwitz zog, fuhr ein Blitz in die obere Mühle, wodurch zehn Personen, die sich in der Wohnstube befanden, mehr oder weniger bissig und gelähmt wurden. Einem 14jährigen Mädchen s. B. war der Blitz an einer Seite des Rückens hinabgefahren, außerdem waren dem Mädchen die Hände verzerrt; ein anderes Mädchen konnte sich nur durch Rütteln auf den Knien fortbewegen, da ihm die Hände gelähmt waren s. C. Bildhauerarbeiten sind Bäuerliche Nachtheile für die Sicherheit der betreffenden Personen nicht einzusehen. Und bestimmt auf dem Bodenstaat sind verschiedene Geschütze

wurde aber durch schnell hinzukommende Frostbäume verhindert werden.

Der Saatenstand im Königreich Sachsen im Monat Mai ist nach einer vom Bureau des Landeskulturrathes gegebenen allgemeinen Uebersicht folgender: Die Nüchternste zu Anfang des Monats haben, mit Ausnahme im oberen Voigtländere, wo die Vegetation noch sehr zurück war, den Hinterstand und teilweise auch der Sommerstand geschafft; ebenso war die darauf folgende aufmerksame Hitze nicht von günstiger Wirkung, besonders in den Sandgegenden; jedoch haben die ausgedehnten warmen Gewitterregen im letzten Drittel des Monats die Schäden grösstenteils ausgeglichen. Nur der Rapsstand hat sich durch Frost und besonders Käferfraß verschlechtert, so dass viele Felder umgepflügt und anderweitig bestellt wurden. Auch der Rottklee steht, mit einigen Ausnahmen in der Leipziger Gegend und im Voigtländere, schlecht, was ebenfalls die Umänderung vieler Felder zur Folge hatte. Die Sommerzeit zeigt allenthalben günstigen Stand, desgleichen der Flachs und die Kastanienholz. Die am 24. Mai fast im ganzen Lande auftretenden Gewitter haben durch wolkenschattige Niederschläge vielfach arge Verwüstungen auf den Feldern durch Verschlammung und Vermischung der jungen Sommersaaten angerichtet. Desgleichen wird aus mehreren Bezirken über Hagelschlag bis zu 50 Proc. Schaden berichtet.

Geude-Wagner's Alpen-Extrahärtten. Die goldene Ferienzeit naht und wiederum rüsten sich Tausende zu einer frohen, herrlichen Alpenfahrt, seien es schlichte, wanderlustige Touristen, Erholung suchende Sommerfischler oder Heilung bedürftige Badreisende. Geude und Wagner, seit 1868 als bewährte Reiseunternehmer rühmlichst bekannt, vermitteln eine solche Alpenfahrt auf angenehmste und billigste Weise, daher die alten, treuen Reisefunden, besonders auch ganze Familien, sowie allein reisende Damen mit Vorliebe diese Separatzüge bemühen. Die diesjährigen Extrahärtten finden am 17. Juli und 15. August mit 45 Tage gültigen Billets statt und bieten infolge noch eines Vorzugs, als außer den Billets nach München, Salzburg, Reichenhall, Riesenstein und Mindau auch noch Billets für die beliebtesten anschließenden Alpen-Rundtouren, sowie bis Zürich und Luzern auszugeben werden. Das ausführliche Programm (s. Inserat) soll in den nächsten Tagen erscheinen.

Se. Hoheit der Prinz Albert v. Altenburg hat sich am 17. d. Abends 9 Uhr 10 Min. als Vertreter Se. Hoheit des Herzogs Ernst zu den Beisetzungsfierlichkeiten nach München begeben.

München, 17. Juni. (Abgeordnetenkammer.) Anwesend sämtliche Minister und 156 Abgeordnete. Der Präsident v. Ow richtet eine Ansprache an die Kammer, in der er auf die schweren und verhängnisvollen Ereignisse der jüngsten Zeit, namentlich auf den Tod des Königs hinweist, der begeistert und begeisternd berufen war, entscheidend in die Geschichte und die Geschichte des Deutschen Reiches einzugreifen. Gottes Schicksalschläge hätten Bayern getroffen und Wolt und Dynastie in gemeinsamem tiefstem Schmerze vereint gefunden. Ministerpräsident v. Ow verließ darauf die belaudete Proclamation und teilte mit, der Regent habe das Ministerium beauftragt, der Kammer das vollste Material zu unterbreiten und, falls es die Kammer wünsche, noch weiter zu vervollständigen. Der Minister empfiehlt die Einsetzung einer geheimen Commission, deren Verhandlungen die übrigen Abgeordneten unter Discretion beobachten können. Auf Mupperts Antrag wird durch Acclamation eine aus 28 Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche sich sofort nach Schluss der Sitzung constituiert.

Noch einigen durch die erwarteten fiktiven Beziehungen verursachten Schwankungen in der Zeitbestimmung der Beisetzung des Königs Ludwig II. von Bayern ist jetzt das feststehende Programm dem Prinz-Regenten überreicht worden. Durch werden die Leichenfierlichkeiten Sonnabend (nicht Sonntag) Mittag 1 Uhr beginnen und die letzten Ueberreste des Königs in die Kirchgruft der St. Michaels-Hofkirche beigesetzt werden. Von der Beisetzung in der Thunstädter Kirche, wo König Max II. ruht, müsste aus dienstlichen Rücksichten Abstand genommen werden.

München, 17. Juni. Das officielle Programm der Beisetzung beginnt am 19. Juni Nachmittags 1 Uhr. Das Militärcorps führt der General der Infanterie v. Hotz, dann

folgen die bischöfliche Generalität, zwei Regimenter Cavallerie, zwei Regimenter Infanterie, ein Regiment Artillerie, die Kadetten, die Kriegsschüler, die Studierenden, die Schulen, die lgl. Beamten, das Domkapitel, sämtliche bairische Bischöfe, der Ceremonienmeister, der achtpäniige Drachenwagen mit den Reichsinsignien und den gesamten Orden. Hinter dem Crucifix geht der Prinzregent, sämtliche Prinzen und Kronprinzen, die Reichsräthe, die Abgeordneten, die Standesherren, die Hof-Chargen, die Staatsminister, die Generalität und die Georgietter. Zu der Michael-Hofkirche empfängt die gesamte Geistlichkeit die königliche Hülle. Der Münchner Bischof nimmt die Einlegung vor. Hierauf wird der Sarg des Königs unter Begleitung des Oberhofmeisters Grafen Castell und des Haushaltungsmeisters Freiherrn v. Traisheim in der Graft begelegt und verschlossen.

München. Das Beichenbegägnis Dr. von Guddens hat am 17. d. M. Nachm. 4 Uhr unter enormster Beteiligung aller Bevölkerungsklassen von der Beichenhalle des Auer Friedhofes aus stattgefunden. Der Sarg verschwand völlig unter der Hülle herrlichster Blumen. Den Beichenzug eröffnete ein Bläsercorps des Veteranenvereins, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war. Dann folgten einige hundert Mitglieder des Vereins, hierauf die katholische Geistlichkeit im Trauernotrat, dann der Sarg, hinter dem die acht Kinder des Verstorbenen, darunter drei Töchter, ferner ein Schwiegersohn und andere Verwandte eingeschritten, hinter diesen folgte die officielle Welt, der fröhliche Kriegsminister General v. Branch in Begleitung des Hofmarschall v. Redwitz als Vertreter des Königs Otto, der Kriegsminister als Vertreter des Prinzregenten, sämtliche übrige Minister mit Ausnahme v. Niedels, die Spiken der städtischen Behörden, sämtliche in München anwesende Universitäts-Professoren in Amtsdracht, Vertreter aller studentischen Corps und Verbündungen, zahlreiche hohe Beamte und Offiziere und schließlich eine unabsehbare, von inniger Theilnahme bewegte Volksmenge. Nach den kirchlichen Egregien hielt der amtierende Geistliche, Landtagsabgeordneter Knoll eine längere, durchaus würdig gehaltene Rede halb geistlichen, halb politischen Inhalts. Nachdem die Geistlichkeit sich entfernt hatte und die Trauermusik verklungen war, sprach noch Professor Rottmund, der Dekan der medicinischen Facultät, Namens der letzteren, die hohen wissenschaftlichen Verdienste Guddens besonders hervorhebend, nach diesem feierte Obermedicinalrat Kerschensteiner den edlen Menschen und treuen Freund, und dann legten noch drei Redner Namens der durch sie vertretenen Corporationen mit warm empfundenen Worten Kränze am offenen Grabe nieder. Die Königin-Mutter hatte einen wunderbaren Krantz aus Rosen und Jasmin gesandt.

Oesterrreich.

Aus Wien wird der "Münchner Allgemeine Zeitung" vom 14. Juni geschrieben: In Bestätigung der ersten Nachricht über das Project einer Verlobung der Erzherzogin Valerie mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen wird jetzt gemeldet, dass sich der Prinz im Laufe der nächsten Woche nach Gastein begeben wird, woselbst auch die Kaiserin von Österreich und die Erzherzogin Marie Valerie zu einem 14-tägigen Aufenthalt eintreffen. Von Gastein lebt Prinz Friedrich August nach Wien zurück und dürfte hier noch bis zum 24. d. M. weilen.

Schweiz.

Zürich, 16. Juni. Nachdem gestern Mittag infolge der Verhaftung zweier tumultuirender, stilender Schlosser vor der Hauptwache ein Auslauf stattgehabt hatte, entstand Abends 7 Uhr bei der Überführung des einen Schlossers in das Gerichtsgebäude ein erneuter großer Auslauf, wobei mit Pfastersteinen geworfen wurde. Die Polizeicorte war genötigt, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Zwei Knaben wurden verwundet, ein Lässler getötet. Da die Polizeiwache von der Menge belagert wurde, ließ die Polizei den Platz mit gesättelten Pferden säumen. Das Militär ist in der Caserne consigniert.

Amerika.

New-York, 17. Juni. Nachrichten aus Santiago in Chile folgten wäre es dort während der Wahlen am 17. d. zu Wahlfestungen gekommen. Vierzig Personen waren getötet, mehrere verwundet. Wie es heißt, haben die Liberalen die Majorität erhalten.

Wermischt.

Der "Sieg. Kug." schreibt: In einer Klasse der hiesigen Mädchen-Schule gab die Lehrerin ihren Schülern am letzten Sonnabend folgendes Exempel "über Sonntag" auf: Von 880,788,889 soll so lange die Zahl 629 abgezogen werden, bis nichts mehr übrig bleibt. Die armen Mädchen rechneten nun am Sonntag stundenlang und die unendliche Zahl wollte nicht kleiner werden. Da sie mit der Aufgabe nicht fertig wurden, fingen sie schliesslich zu weinen an, infolgedessen die Eltern aufmerksam wurden. Einige Väter rechneten nun mehr als eine Stunde weiter, natürlich ebenfalls ohne ein Resultat zu erzielen. Denn wenn man von der unendlichen Zahl 880,788,889 die Zahl 629 abziehen will, bis erst die Zahl aufgeht, muss man 1,400,300 Mal abziehen und dann bleibt noch ein Rest von 189 übrig. Nehmen wir nun an, dass wir in einer Minute drei Mal abziehen und alle Tage 12 Stunden arbeiten, dann haben wir über 1/4 Jahre an dieser Aufgabe zu rechnen, die den Kindern "über Sonntag" aufgegeben wurde.

Die 2jährige Tochter des Arbeiters-Weske in Breslau verschluckte eine Bohne. Da sie trotz Halsknoten nicht entfernt werden konnte, musste das Kind ersticken. — Die Hoffmann'sche Schuhnägelfabrik zu Ratibor, die erst im vergangenen Jahre erbaut wurde, ist durch Feuer zerstört worden. — Der ehemalige Schlosser, spätere Kutschere Kammklade (aus Kniegnitz gebürtig), der den Fuhrwerksbesitzer Assig in Goldberg erschlagen, hat eine sehr bewegte Verbrechervergangenheit hinter sich. — Die Schneekoppe im Riesengebirge hatte am ersten Feiertage 750 Mittags- und gegen 500 nächtliche Gäste. — Der Gebirgsverein zu Waldenburg i. Sch. welcher bei der Begründung 44 Mitglieder zählt, hat jetzt 239 Mitglieder. — 140 sächsische und schlesische Viehhändler haben vor einiger Zeit einen Verein zur Wahrung ihrer Interessen begründet. Dieselben versorgen alle grösseren Städte, namentlich Dresden, Leipzig und Chemnitz mit Vieh. Die Mitglieder sollen einen jährlichen Umsatz von 35 Millionen Mark erzielen, wovon auf Dresden allein 15 Mill. Mt. kommen.

Mainz, 5. Juni. Ueber die Fahrgechwindigkeit der europäischen Eisenbahnen hat ein höherer Beamter der Ludwigsbahn folgende Zusammenstellung gemacht. Am schnellsten fährt die Bahn auf der Strecke London-Glasgow, nämlich 70 Kilometer per Stunde; dann folgt die London- und Nordwest-Bahn, gleichfalls auf der Route London-Glasgow, mit 65 Kilometer per Stunde. Hieran reiht sich zunächst die Linie Paris-Calais mit 58 Kilometer per Stunde. Deutschland kommt erst in dritter Reihe und zwar ist hier die grösste Fahrgechwindigkeit auf der Route Berlin-Köln mit 56 Kilometer und der Zugzug Mainz-Basel mit 54 Kilometer per Stunde. Bei dem letzten Derby-Rennen brachte es ein Rennere auf 52 Kilometer und bei dem internationalen Veloziped-Rennen in Rüthenberg ein Radfahrer auf 30 Kilometer per Stunde.

(Gottes Segen bei Cohn.) Der Besitzer eines im Centrum der Stadt Berlin befindlichen, meist von Beamten besuchten Restaurationsgeschäftes, welches derselbe seit länger denn 20 Jahren betreibt, hatte es gebüdet, dass im Herbst v. J. mehrere Beamte in seinem Locale die bekannte Kartenslotterie "Gottes Segen bei Cohn" bei geringen Einsätzen spielen, woher schliesslich von dem Gewinn die gemachte Summe bezahlt wurde. Zufällig hatte ein Kriminal-Beamter, dessen Anwesenheit im Locale man nicht bemerkte, dem Spieler zugeschaut und hierüber Anzeige bei seiner Behörde erstattet, worauf der Restaurateur, der die beim Spieler beobachtete, um ihnen keine Ungelegenheiten zu bereiten, nicht genannt hatte, im Januar d. J. wegen Bildung des Hasardspiels vom Schöffengericht zu Berlin mit einer Geldstrafe von 10 M. belegt wurde. Das lgl. Polizei-Präsidium beantragte aber außerdem beim Bezirks-Verwaltungsgesetz die Concessionsentzierung gegen den bestraften Restaurateur, weil dieselbe die ihm ertheilte Concession zur Förderung des verbotenen Spiels genutzt habe. Trotzdem der Vertheidiger nachwies, dass sein Mandant — nebenbei bemerkt — alle drei Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht, während seiner langjährigen Tätigkeit als Restaurateur niemals mit den Behörden in Conflict gekommen war, erkannte das Bezirks-Verwaltungsgesetz jedoch auf Entziehung der Concession.

Ueber das Arbeiterselbst im böhmischen Raum
sitzt der Herrscher. Unter den Spießköppelrinnen des Erzbischofes herrscht wieder große Not. Der Wochenlohn einer geübten Köpplerin beträgt 1 fl. 20 kr. bis höchstens 1 fl. 50 kr. Dem Schreiber dieses wurde von einer Witwe gesagt, daß sie schon wochenlang keinen Bissen Fleisch gegessen habe und ihren Kindern nur halb so viel wie früher an frischen Brod geben könne. Dazu muß man noch bedenken, daß gegenwärtig die Kartoffeln — das Brod des Erzbischofs — teurer und schlechter sind als im Herbst und Winter. Man fürchtet allen Ernstes, jähren nicht bald eine Wendung zum Besseren eintritt, in den Klöppeldistrikten den Ausbruch wirklicher Hungersnoth.

Die Hauptversammlung des deutschen Schulvereins in Österreich begann am Montag in Salzburg in glänzender Weise. Die Begrüßung erfolgte von Seiten des Statthalters.

Auf dem Dresdner Getreidemarkt fanden am 15. Juni 1900 Verkauf: 330 Rinder, 610 Schweine (650 Ringen), 360 Ochsen und 100 Kalber. Der Geschäftstag war ein allgemeiner Erfolg. Das gab für Rinder 1. Qualität 64—67, 2. Qualität 58—62, 3. Qualität 46—48, 4. Qualität 26 kr. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Bullen kosteten 48, 51 und 54 kr. Schweine waren minder gut begehrt und erreichten in bester Landswaare 48—51, 2. Qualität 45—47, Wiedenburger ebenso wie Bozener gallen 47—48 kr. Das besondere Lärchenfleisch kamme pro Kilo vor 100 Pfund namentlich Schinken, sogen. im Kreise etwas an; beste englische Würste wurden mit 54—57, Landswaare mit 45—51 kr. Rindsfleisch ohne Gewichtsgarantie mit 30 kr. Kalber fanden gleichfalls willige Käufer zu 40—60 kr. pro Pfund Fleischgewicht.

Richtlinie. Wachstum.

Kristallisations.

Zeit 1/8 Uhr: Beichte und Kommunion.
Herr Archd. Seifert.
Zeit 1/9 Uhr: Konfirmationsdienst. Römer 11, 33—36.
Herr Pf. Dr. Weigel.
Nachm. 1 Uhr: Kindergetriedienst. Herr Pf. Dr. Weigel.
Nachm. 2 Uhr: Konfirmationsunterredung mit den Jungfrauen.
Herr Archd. Seifert.

Donnerstag, den 24. Juni. (Zehnminutenzeit).
Zeit 1/9 Uhr: Konfirmation in der Kathedrale.
Herr Pf. Dr. Weigel.
Zeit 2 Uhr: Siehe die vorherigen Anzeigen.
Vergang: den 14. Juni Fabrikarbeiter Müller zu Görlitz
und verw. Stahlbeutel Müller.

Geboren: am 2. Juni dem hier. Dresdner Donath
ein Sohn; d. 12. dem hier. Zwickauer Metzger ein
Sohn; d. 14. dem hier. Gladitzer Goldschmid eine
Tochter; d. 15. dem hier. Georgsmarienwerder Seifert eine
tochte Tochter; d. 16. dem Görlitzer Wohl zu
Görlmannsdorf eine Tochter; den 17. dem Tuchfabrik-
besitzer P. Grohmann-Hermanns ein Sohn.

Gestorben: am 11. Juni eine Tochter des Glasmachers
Göttsche, 2 Mon. alt; d. 12. ein Sohn des hier. Haus-
besitzers Schurig, 3 Mon. alt; den 16. ein Sohn des
hier. Schornsteinlegers Schmitt, 5 Jahr 1 Mon. alt;
den 17. ein Sohn des Tuchfabrikbers. Schmid; 5
Mon. alt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bischofswerda, gr. Töpferg. 2, B. Mütter, Bischofswerda, gr. Töpferg. 2,

Wegen Geschäftserlegung verkaufe meine sämtlichen Leinen-, Manufactur- und Wollwaren

zu und unter Guvrauspreisen.

Als besonders preiswert empfehle Oberhemden, Chemisettes, hund u. weiß, Krägen, Manchetten, Chlipse, Nachthemden für Männer, Frauen und Kinder, Corsettes, Taschen, Mütze, Schürzen, Kinderkleidchen, Gardinen, Handschuhe, Strümpfe, Taschen, in größter Auszahlung billigen Preisen.

A. Tschentscher,
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin,
Bautzen, Gewandhaus, Marktseite.

Fabrik und Lager aller Arten

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Vollständige

Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Bettwäsche
Badewäsche

Tischwäsche
Hauswäsche

Küchenwäsche
Leutewäsche

Spezialität: Oberhemden nach Maass.

E. Hantsch,
Nr. 8 Bautzner Strasse Nr. 8,
empfiehlt sich zur Anfertigung von eleganter
Herren-Garderobe.

Anzüge von gutem haltbaren Stoff, gediegener
Arbeit schon von M. 36 an bis zu den hochfeinsten.

Hochfeine elegante
Matrosen-Knaben-Anzüge

für Kinder auf's Neue werden im
Kleidermagazin von Carl Grützner,
Dresdner Straße.



Silberwagen
u. Gelbwagen
stehen in Auswahl ver-
räthig, u. 100 Wagen
waren verschieden
bei einem kleinen u. neu-

Frau Künzle, Rittergasse 29.

Nähmaschinen,
die bekanntesten der Weltzeit, allein ausgebaut bei
M. Gasser,
Bauherren Straße.

Todesfallen wegen
sieht ein kleiner prächtiger, wie neuer, Flugel-

Flügel

aus der berühmten Fabrik Wendt in König-
berg wäre, welcher 480 Thlr. wert, alle nur
180 Thlr. zu ist. Ver-

Dresden, Rittergasse 20, II.

Zu verkaufen eine Partie Seilen
und Kartons bei
Emil Preißche am Markt.

3 Stück Ziehharmonikas, eine Partie Filzhüte,
Röbel, Kleidung und Anderes mehr billig
zu verkaufen großer Kirchgasse 15.

Gute Spießkartoffeln,
sowie Butterkartoffeln
sind zum Verkauf bei

Carl Hause in Bautzen.

verkauft Ernst Schumann am Markt.

Ein Schatz Wagenzählerstroh
verkauft Friedrich Schmidt, Belmendorf.

Stroh
liegt zum Verkauf auf

Rittergut Bock

bei Banschmitz.

Verkauf.

Wegen Mangel an Raum
ist eine noch sehr gute Halb-
Chaise billig zu verkaufen b.

C. H. Eckold sen.,
Ober-Reutrich.

Eine starke Winde,
für Steinbrecher passend, ist zu verkaufen in
Nieder-Reutrich 338.

Unter günstigen Bedingungen
verkaufe ich meine in Reutrich bei
Stolpen gelegene Obermühle, aus-
haltendes Wasser, schöne Lage, große
Kundschaft. Näheres beim Besitzer

G. Ulricht.

Donnerstag, den 24. Juni. (Zehnminutenzeit).
Zeit 1/9 Uhr: Konfirmation in der Kathedrale.
Herr Pf. Dr. Weigel.

Zeit 2 Uhr: Siehe die vorherigen Anzeigen.
Vergang: den 14. Juni Fabrikarbeiter Müller zu Görlitz
und verw. Stahlbeutel Müller.

Geboren: am 2. Juni dem hier. Dresdner Donath
ein Sohn; d. 12. dem hier. Zwickauer Metzger ein
Sohn; d. 14. dem hier. Gladitzer Goldschmid eine
Tochter; d. 15. dem hier. Georgsmarienwerder Seifert eine
tochte Tochter; d. 16. dem Görlitzer Wohl zu
Görlmannsdorf eine Tochter; den 17. dem Tuchfabrik-
besitzer P. Grohmann-Hermanns ein Sohn.

Gestorben: am 11. Juni eine Tochter des Glasmachers
Göttsche, 2 Mon. alt; d. 12. ein Sohn des hier. Haus-
besitzers Schurig, 3 Mon. alt; den 16. ein Sohn des
hier. Schornsteinlegers Schmitt, 5 Jahr 1 Mon. alt;
den 17. ein Sohn des Tuchfabrikbers. Schmid; 5
Mon. alt.

Die diesjährige **Wiesenwoche** meiner
Wiese wird verkauft. Frau Anna Nietsch.

Auhänge,

**Salber- & Schweinetrotz, Pferde-
trippchen, Sohlziegel, Kirchenziegel**
mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt
ganz besonders die Thomaskirchhof von

Elstra. **W. Bienert,**

vormal. Mörik-Wothen.

Zugabe bei Herrn Rob. Zieg. Bischofswerda.

Spielkarten empfiehlt Fr. May.

Sofortige Vernichtung

aller lästigen Insekten durch **sehr starkes Pulver.** Dasselbe ist nicht das gewöhnliche Insektenpulver, sondern eine konserviert empfiehlt die Thomaskirchhof von

Elstra. **W. Bienert,**

vormal. Mörik-Wothen.

wovon sich jedermann durch einen Versuch überzeugen kann.

Dem Menschen total unschädlich!
Recht und unverfälscht allein zu haben in
Bischofswerda bei Paul Schöckert.

Die Robert Schmidtsche **Wichelschle-**
Pommade, à Blöße 50 Pf., hält allein
Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend
Gleichzeitig **Wachs.**
Leere Büchsen lauft zurück b. Dfg.

Goose zur 1. Stunde 110, 2. 120, 3. 130.
Lotterie, welche Montag, den 6.
Juli, gezogen wird,

Goose zur Reihe Wilhelm - Kunst - Aus-
stellung - Lotterie, à Stund. 1. Mont.

Goose zur Reihe jeden Ausstellung -
Lotterie, à Stund. 1. Mont.

Karl Steig, Bischofswerda.

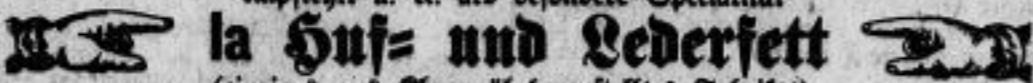
Grüne Ziegelmauer,
Eis- und Kühl-, sowie Milch- und gewür-
kerte und marinierte Gerichte empfiehlt
Dresden, Straße.

Ein mit guten Bezeugnissen berichtete
oder Tagelöhner wird zum sofortigen Einsatz
geholt.

Auf 7 internationalen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.
W. Cuypers Knochenölfabrik, Pieschen

bei Dresden,

empfiehlt u. a. als besondere Specialität



(einziges aus Rauenöl hergestelltes Fabrikat).

Auf der Dresdner Pferde-Ausstellung 1886 mit dem ersten Preis (Silberne Medaille) ausgezeichnet.

Niederlage bei

St. Lübenberg Nachf. in Bischofswerda.

Prima Portland-Cement,
 anerkannt beste Qualität, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preis. Desgl. halte mein Lager von Dachpappen in verschiedenen Dimensionen, Theer, Asphalt, Holz cement, sowie alle in das Bauhaus einschlagende Artikel einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Wilhelm Schulze, Baumeister.

Runkelpflanzen

verkauft

Rittergut Semmichau bei Göda.

Aus erster Hand

Caffee

von den Importeuren

zu Engros-Preisen.

Caffee von Amerika:
 Campinas, Guatemala, Baguara, Honduras,
 Domingo, Portorico von 45—120 g. pr. Pf.

Caffee von Afrika:
 Mocha-Sucrego, Kongo v. 68-70 g. pr. Pf.

Caffee von Ost-Indien:
 Java, Madras, Ceylon, Coorg, Mysore,
 Ceylon von 75—140 g. pr. Pf.

Caffee von Arabien:
 Mocha-Hodeida, dicht, hoch, verl., 130 g. pr. Pf.

Gerösteter Glazur-Caffee, Wiener und Karlsbader Mischung,
 das Feinst in Kroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit.

8 Qualitäten à 100, — 120, — 140, — 160, — 170, — 180, — 200 g. pr. Pf.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Etg. — Chemnitz, Langstr. No. 63.

Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Verkaufsstellen werden in allen Städten errichtet.

Berkaufsstelle von geröstetem
 Caffee bei Herrn
 G. Schumann, Sonnenstr.
 6. Bischofswerda.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

Paul Schochert.

Fussschweisspulver.

Dieses Pulver ist jedem an übermässigem Fussschweiss Leidenden als ganz vorzügliches Mittel zu empfehlen; es vertreibt den Schweiß nicht gänzlich, sondern führt eine normale, geruchlose Transpiration herbei.

à Packet 30 Pfennige bei

Paul Schochert,
 Drogerie.

,Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf.

Zu haben bei

Paul Schochert.

Seite 1079 : 22 Centnerpack. u. über 400 Pf. in Beutel.

Oswald Nier's
 • Nasenpflaster:
 BERLIN, Waller, 35
 wohlbekannt
 gewundene,
 chemisch unter-
 suchte, reine,
 ungepeimte frische.
 Naturweise
 • Auf. Preis-Garant gratis u. treue
 Filiale in
 Bischofswerda i. S. bei
 Carl Böhmer.

Unsere ärztlich empfohlene medicin.

Ichthyol-Seife,

bekannt als beste Seife gegen Rheuma-
 thismus, Flechten, Blüthen, Wit-
 zesser u. zu haben beim Herren
 Apotheker Vollmann.

Man achtet genau auf unsere Firma:
 Hygienische Gesellschaft zu Dresden.

Künstliche Zähne

werden eingesetzt, Zahnooperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

A. Christmann,
 Zahntechniker.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfund) gute neue
 Bettfedern für 60 Pf. das Pf.
 vorzüglich gute Sorte 1.25
 Prima Halbdauinen 1.60
 und 2 M.
 Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt.
 Wintersch. gestattet.



Die Versendung einer gutbeschriebenen

Geldscheine ist zu verlangen bei

Gesetzte Stelle,

Dresdner Straße 27.

Probe-Abonnement auf die Berliner Gerichts-Zeitung

auf sehr günstigen Bedingungen!

3. Quartal 1886.

Man abonniert bei allen Post-Amten Deutschlands, Österreichs, der Schweiz u. für 2 Mf. 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mf. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohs.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, von den anerkannt stütztesten Schriftstellern und Juristen redigirt, hat sich durch ihren reichen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in dem meisten Familien Deutschlands seit langen Jahren eingebürgert, ja fast unentbehrlich gemacht. Um diese nützliche, äußerst reichhaltige und dabei billige Zeitung allen Kreisen zugänglich zu machen, eröffnen wir für das 3. Quartal dieses Jahres ein Probe-Abonnement unter sehr vortheilhaften Bedingungen: Jeder Abonnent erhält nach seiner Wahl von den folgenden im Verlage der Berliner Gerichtszeitung in Buchform erschienenen Romanen im Werthe von 1 Mark pro Roman zwei Romane vollständig gratis: Die Krie vom Marienfeind von St. Graf Grabowksi. Die Prophezeiung der Algeunerin von Th. Griesinger. Bartholomäus Blume von Wilhelm Grothe. Aug in Auge von M. v. Koskowsky. Werte Hände von C. Lionheart. Zweiter Frühling von Schmidt-Weihenfeld. Das Geheimnis des Armenhüters von E. A. König. Unter dem gesegneten Löwen von Wilhelm Grothe. Sturmlied von Schmidt-Weihenfeld. Die Ruhliisten von Max v. Schlegel. Auch steht jedem neuen Abonnenten die in demselben Verlage erschienene hochinteressante Broschüre: Die deutsche Kolonie Kamerun, nach eigener Anschauung geschildert von Dr. Anton Melchiorow, gratis an Stelle eines Romans zur Verfügung. Statt dieser zwei Romane à 1 Mark kann jeder Abonnent auch von den nachfolgend angeführten Romanen im Werthe von 2 Mark einen Roman wählen, welcher ebenfalls vollständig gratis geliefert wird: Die Weinebigen von Schmidt-Weihenfeld. Großende Worte von Botho v. Bressentin. Großes Lorelen von Rudolf Mengen. Denjenigen, welche sich besonders für den bedeutenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung interessieren wird auf Wunsch das 3. Quartal im Werthe von über 2 Mark: "Im deutschen Gerichtshof" gratis geliefert, gemeinfürstliche Belehrung über die Reichs-Justizgeige, ein populäres Werk, das sich ganz besonderer Anerkennung erfreut. Die gedruckten Abonnenten wollen die Belohnung auf die angeführten Bücher mit Beifügung 1) der Abonnement-Kuitting für das 3. Quartal 1886, 2) einer 10 Pfennig-Warte für 1 Buch, oder einer 20 Pfennig-Warte für 2 Bücher zur Frankierung der Sendung unter genauer Angabe ihrer Adresse richten an:

Die Redaktion der Berliner Gerichts-Zeitung W. Charloten-Str. 27.

Das Königsschießen

zu Nieder-Reußbach

beginnt dieses Jahr den 27. Juni in herkömmlicher Weise. Sonntag und Montag
Schützen-Parade und Auszug.

Schaububenbesitzer, sowie **Teilnehmende** wollen sich wegen Ständen
an Herrn Ehregott Lehmann Nr. 45 und um Erlaubniß an Herrn Gemeinde-
vorstand Heinrich wenden.

Hierzu laden ergebenst ein

die Schützengesellschaft daselbst.



Unsere diesjährigen
(28te und 29te)

ALPEN-EXTRAFahrten

finden am 17. Juli und 15. August statt. 45 Tage gültige Billets nach München,
Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Lindau, Zürich und Luzern, sowie für die
beliebtesten anschließenden Rundtouren. Ausführliches Programm à 30 Pf.
erscheint Mitte Juni.

Herrmann Wagner, Leipzig.

Eduard Geucke, Dresden.

Restaurant Klemm.

Zum Sonntag
Anstich des so beliebten

Feldschlösschen

Wiener Märzenbieres.

Stoff hochfein.

Caffee, roh,
von 70—140 Pfennigen.

Caffee, gebr.,
von 90—160 Pfennigen.

ff. g. u. gem. Zucker,
alle Sorten Gewürze,
sämtliche Gemüse
empfiehlt

die Colonialwaaren- u. Producten-Handlung von
Alfred Voehme & Co.

Nene Sendung von
feinst. Isländ. Matjes-Heringen,
sowie Malta-Kartoffeln
trafen wieder ein und empfiehlt bestens

Max Dietze am Markt.

Isländer Matjes-Heringe

empfing von Cästleben — Junisfang — in feinster
Qualität

F. G. Francke.

Sehr fettes Kind-
fleisch, Pf. 48 Pf., sehr
fettes Schweinefleisch, Pf.
50 Pf., schönes Kalbfleisch, Pf. 45 Pf., Speck
u. Schmeer, Pf. 60 Pf., vorzüglichen Speisetalg,
Pfd. 40 Pf., Wurstfett, Pf. 50 Pf., Schmeert-
fett, Pf. 70 Pf., täglich sein gewiegtes Kind-
fleisch, Pf. 60 Pf., jeden Sonnabend gute
Grünewurst, ausgezeichnete Blut- u. Leberwurst,
Cervelatwurst, Wettwurst, Knoblauchwurst und
Würstchen empfiehlt, im Ganzen bedeutend billiger,
Julius Beyer, große Töpferei.

Frischgeschlachtetes Kindfleisch,
à Pf. 48 Pf., frischgeschlachtetes
Landschweinefleisch, à Pf. 50
Pf., Schmeer und Wurst à
Pfd. 80 Pf. empfiehlt fortwährend
J. Beyer, Fleischermeister.

Frischgeschlachtetes

Kindfleisch,

à Pfund 40 Pf., empfiehlt
Mr. Beyer, Rauener Str. Nr. 26.

Einen Tischergesellen

sucht **Wilhelm Günther, Nieder-Buzkau.**

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **G. Seitz.**

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **E. Klemm.**

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einlade **Magdalene Horn, Buzkau.**

Mitterburg (Amselflände).

Morgen Sonntag

von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **W. H. Gernapp.**

Erbgericht zu Schmölln.

Morgen Sonntag

Schinken-Ausschieben

und

Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **G. Weidner.**

Gasthaus zu Demitz.

Morgen Sonntag

Tanzmusik u. Schinkenausschieben,

wozu freundlichst einlade **Aug. Heine.**

Erbgericht zu Frankenthal.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,

Jungfernball,

wozu ergebenst einlade **Paul Göder.**

Gasthof zu Nieder-Buzkau.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **A. Friedrich.**

Gasthaus zu Belmsdorf.

Sonntag, den 20. Juni,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ganz ergebenst einlade **Wilhelm Gundel.**

Erbgericht Großhähnchen.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

sowie

Bogenschützen mit Schneppern,

wozu freundlichst einlade **E. Werner.**

Gasthof zu Großharthau.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **B. Kühnemann.**

Gasthaus zur Erholung

in Großharthau.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **W. Kügler.**

Erbgericht Ober-Buzkau.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einlade **Eduard Möbius.**

Erbgericht zu Weidersdorf.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einlade **M. Hartmann.**

Erblehngericht Großdrehnitz.

Morgen Sonntag, den 20. Juni d. J.

Ballmusik,

wozu freundlichst einlade **G. v. Schönen.**

Hübelshöhle zu Ober-Buzkau.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einlade **W. Schindler.**

Ein Laden

in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Übernahme nach Übereinkunft. Öfferten in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Sommerferien
wird auf 4 Wochen eine Stube in
Demitz über dessen Nähe zu mieten
gesucht. Ges. Öfferten wolle man unter
"Sommerlogis" in der Expedition
dieses Blattes niederlegen.

Ein silbernes Armband
ist auf dem Wege nach dem Bahnhof verloren
worden. Abzugeben gegen Belohnung in der
Expedition dieses Blattes.

Eine am 6. Juni von Demitz nach
Thumitz verlorene gegangene Vorgnette
bittet man gegen Belohnung abzugeben
im Gasthof zum sächsischen Reiter.

Warnung!

Alles Gehen durch unsere Felder,
Wiesen und Raine wird hiermit verboten.
Zuwiderhandelnde ziehen sich gerichtliche
Bestrafung zu.

Buzkau und Tröbitz.

Carl Wohldorf.
August Teglin.
August Müller.
Carl Heide.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Maurice
Heinrich Dausen zu seinem 23. Geburtstag
von seinen Freunden ausserdem.

